

Vierteiljähr. Abonnement.  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer: 2  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg. Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 138.

Halle, Freitag den 16. Juni

1837.

## Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse des Wollhandels wird die Königl. Haupt-Bank mit dem Beginnen des diesjährigen Wollmarktes hierselbst Darlehne auf Wolle zu Vier Procent jährlicher Zinsen gewähren.

Berlin, d. 12. Juni 1837.

Haupt-Bank-Direktorium.

(gez.) Hundt. Witt. Reichenbach.

Berlin, d. 13. Juni. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat gestern früh nach beendigter Truppen-Inspektion die Reise von Stettin über Pasewalk nach Neu-Vorpommern fortgesetzt.

Auf Befehl Sr. Maj. des Königs der Niederlande sind dem hiesigen Königl. Museum die Abgüsse sämtlicher im Königl. Museum im Haag befindlichen antiken geschnittenen Steine als Geschenk übersandt worden.

Eilenburg, d. 31. Mai. Nachdem des Königs Majestät die hiesige Schützen-Gilde auf deren allerunterthänigstes Ansuchen mit einer Fahne zu benadigen geruht, wurde diese bei dem Auszuge zum Pfingstschießen am 16. d. M. feierlich eingeweiht. Die Schützen-Gilde bildete zu diesem Behufe auf dem Marktplatz vor dem Rathhause ein Viereck, in welchem die Königlichen und städtischen Behörden sich versammelten. Hier wurde in der Einweihungs-Rede von dem Bürgermeister Brunner der ehrfurchtsvollste Dank für das königliche Geschenk ausgesprochen und auf die ernstesten Bedeuungen desselben, treue Anhänglichkeit an Se. Majestät und das erhabene Regentehaus, Vaterlandsliebe und bürgerlichen Gemeingeist hingewiesen, und hierauf von dem Kreis Landrathe von Pfannenbergl unter Beifügung eindringlicher Worte der Ermahnung dem Allverehrten Landesvater ein dreifaches Lebehoch gebracht. Hiernächst defilirten die

Schützen im Parademarsch, und das nun folgende Schützenfest ward unter zahlreicher Theilnahme mit allgemeiner Freude begangen.

Wien, d. 5. Juni. Gestern Mittag machten F. Maj. die Kaiserin Mutter, S. K. H. die Erzherzoginnen Sophie und Elisabeth mit Prinzessinnen Töchtern nebst den Erzherzogen Franz Karl, Rainer und Ludwig, S. K. Hoh. der Herzogin v. Angoulême Abschiedsbesuche. Um 1 Uhr begab sich hierauf diese Fürstin mit ihrer erlauchten Nichte nach Schönbrunn, um mit S. M. zu speisen und sich zu beurlauben, und heute früh trat sie ihre Rückreise nach Kirchberg, wo sich seit dem 27. die Herzoge von Angoulême und Bordeaux befinden, an. Beide Prinzessinnen hatten sich während ihres Aufenthaltes auch diesmal, außer im Kreise der Kais. Familie, nirgends öffentlich gezeigt. Die Herzogin von Angoulême, von ihrem französischen Hofstaat Majestät genannt, hörte täglich zwei Messen und führte bei günstiger Witterung ihre erl. Nichte in den sogenannten abgeschlossenen Kaisergarten. Wehmuth bezeichnet ihre ernstern Züge. Ihre Nichte ist eine liebliche Prinzessin geworden. S. K. H. die Herzogin v. Berry ist nach der Zusammenkunft mit ihrer erl. Familie einen Tag in Kirchberg gewesen und dann nach Grätz zurückgekehrt.

## Frankreich.

Paris, d. 9. Juni. Die Deputirtenkammer diskutirt das Budget für Algier. Der Ministerpräsident Hr. Molé erklärte heute: General Bugeaud habe einen Vertrag mit Abd-el-Kader abgeschlossen; den Inhalt könne er noch nicht kund machen, weil der Traktat erst vom König ratifizirt werden müsse.

Nach dem Schluß der Session sollen 25 neue Pairs ernannt werden.

## Spanien.

Man hat Nachrichten aus Madrid, d. 31. Mai. Die Hauptstadt war ruhig. Die Besorgnisse über den Marsch Don Sebastian's hatten sich gelegt. Man hoffte, er werde zwischen dem Ebro und der Cinca eingeeengt werden. Die Cortes berathen über die Aufhebung aller Mönchsorden; ausgenommen sollen nur sein die drei Missionskollegien zu Valladolid, Occana und Monteagudo. Der Tod des Vice-Königs von Navarra, Tribarren, ist den Cortes vom Kriegsminister angezeigt worden. Seine Wittwe erhält Pension. Vera, Deputirter aus Katalonien, hat angezeigt, er werde am 1. Juni Fragen an die Minister stellen über die jüngsten Unruhen in der genannten Provinz. — Uebrigens weiß man nun, daß die Ordnung zu Barcellona, Tarragona und Reus hergestellt ist. Alle Gerüchte — die als Nachrichten gegeben wurden — über die Bildung einer revolutionären Armee zu Reus, die Entlassung der Municipalität von Barcellona, und die Entwaffnung aller Nationalgarden in Katalonien, — zeigen sich als rein erfunden. — Die königl. Generale de Meer und Parreno haben kräftige Maaßregeln angeordnet, die auch der Erfolg gekrönt hat. Die Häupter der verunglückten Insurrektion sind nach den blearischen Inseln gebracht worden.

## Portugal.

Der jetzige Zustand von Portugal, wo das bisherige Ministerium, wie bereits gemeldet worden, seine Entlassung gegeben, und ein neues sich noch nicht gebildet hat, ist sehr traurig. Mit der Thronbesteigung der Königin Donna Maria war die Charte des Dom Pedro von 1826 wieder hergestellt worden. Schon diese hatte an der Geistlichkeit und dem von ihr geleiteten Landvolke Gegner; allein sie stützte sich doch noch auf den Adel und auf den reichen Handelsstand in den beiden großen Städten, kurz auf den aristokratischen Theil der konstitutionellen Partei, und dabei war auch die Armee auf ihrer Seite. Allein im vorigen Jahre wurde diese Verfassung des Dom Pedro, in Nachahmung des span. Aufstandes von La Granja, durch einen Militair-Aufstand gestürzt, und die Verfassung der überspannten Partei von 1822 ausgerufen. Die natürliche Folge davon war, daß der Adel und der reiche Handelsstand dieser neuen Aenderung abhold werden mußten, und die Verfassung von 1822 sich nur auf die Armee und den weniger reichen Bürger in den Städten, also auf die Mehrzahl der Nationalgarde stützen konnte. Die versammelten Cortes bemühen sich zwar in Nachahmung des Ganges in Spanien, die Verfassung von 1822 auf weit gemäßigtere Grundsätze zurückzuführen, so daß sie nun zwischen der Charte des Dom Pedro und der Verfassung von 1822 gleichsam in die Mitte zu stehen käme; allein auch in dieser Abänderung kann sie keine Festigkeit im Volke erlangen. Gegen diese neu-abgeänderte Verfassung ist nämlich die Partei der Miquelisten, welche, wenn auch für jetzt unter-

drückt, doch nichts weniger als verschwunden ist. Gegen diese neu-abgeänderte Verfassung ist ferner der aristokratische Theil der konstitutionellen Partei, also der hohe Adel und der reiche Handelsstand; und endlich auch die Partei der strengen Ueberspannten, welche die Verfassung von 1822 unabhängig angenommen haben wollen. In diesem Sinne haben schon mehrere Versuche Statt gefunden, die Nationalgarde in Lissabon aufzurufen, sich für die Aufrechthaltung der reinen Verfassung von 1822 auszusprechen. Mit diesen traurigen Verhältnissen der Verfassung stehen die Verhältnisse der Verwaltung im völligsten Einklange. In den auswärtigen Verhältnissen waren schon bei Ertheilung der Charte des Dom Pedro die östlichen Mächte Portugal nicht sehr geneigt; sie sind ihm durch die Militair-Revolution, durch welche die überspannte Verfassung von 1822 ausgerufen wurde, völlig entfremdet worden. Beifreundet blieben unter den größeren Mächten nur England und Frankreich. Aber mit dem Sturze der aristokratisch-konstitutionellen Partei, die stets auf das Innigste mit England verbunden war, haben sich auch die Verhältnisse mit diesem Staate getrübt. Noch bei weitem trauriger als die Handelsverhältnisse sind die Verhältnisse in den Finanzen. Die meisten Zweige der Verwaltung sind aus Mangel an Geld gelähmt. Portugal, ein Land von 1980 Geviertmeilen und 3½ Mill. Einw., hat für das laufende Rechnungsjahr ein Deficit von fast 16 Mill. Thaler, und selbst wenn dieses gedeckt ist, ist für das bevorstehende Rechnungsjahr das Deficit bereits zu 3 Mill. Thaler veranschlagt. Der Minister der Finanzen hat den Cortes erklärt, daß durch Ersparungen, durch Erhöhungen der Steuern, oder durch Verkauf der früheren geistlichen Güter nicht geholfen werden könne, und daß daher eine neue Anleihe aufgenommen werden müsse. Das ist der jetzige Zustand Portugals, wenn man die allgemein bekanntesten Thatsachen zusammenstellt. Das Schicksal dieses Landes ist in den neuesten Zeiten beständig durch das Schicksal Spaniens bestimmt worden. Da nun in Spanien durch den Zug der Karlisten nach Aragon und Katalonien eine entscheidende Wendung der Dinge bevorsteht, so läßt sich voraussagen, daß bei der großen Schwäche der jetzigen Verfassung und Verwaltung die Wirkungen davon auch in Portugal nicht ausbleiben werden.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 21. Mai. Den neuesten Nachrichten über die Reise des Sultans zufolge hat der Pascha von Adrianopel zur Ausbesserung der Straßen gegen 20,000 Menschen aufgeboten. In Adrianopel läßt er alle bei der letzten Feuersbrunst abgebrannten Buden neu aufbauen und leihet den Eigenthümern Geld, um sich einzurichten. In dieser Beziehung ist die Reise des Sultans durch Bulgarien von wohlthätigen Folgen, da die Paschas Alles aufbieten müssen, um alle Beschwerden der vom Sultan besuchten Provinzen zu beseitigen, weil er dieselben mit Strenge und Gerechtigkeit zu schlichten sucht. Unter-



dessen herrscht hier fortwährend Ruhe, und Vertef Pascha nimmt alle Bitten und Gesuche im Namen des Sultans in Empfang. Er zeigt sich täglich in den Straßen der Hauptstadt, und die Verwaltung geht ihren regelmäßigen Gang, so daß die Abwesenheit des Sultans keine der befürchteten Folgen hatte. Im Arsenal wird ein großes Feuerwerk zur Rückkehr des Sultans vorbereitet. — Aus dem Lager vom Taurus wird gemeldet, daß Hafiz Pascha den Guerillakrieg mit den Kurden fortsetzt. — Nachrichten aus Odessa vom 14. Mai sagen, daß man bei Sebastopol große Anstalten treffe, um den Kaiser Nikolaus mit seinem Thronfolger zu empfangen.

— Die neue Emission von Leipzig: Dresdener Eisenbahn-Aktien hat im Theater zu Leipzig Anlaß zu dem spasshaften Impromptu des Schauspielers Baudius in „Er mengt sich in Alles“ gegeben, daß die Eisenbahn-Aktien mit Drillingen niedergekommen wären.

**B e r m i s c h t e s.**

— In Lübeck ist mit der Vertheilung der Traktatlein (religiösen Inhalts) ein solcher Unfug getrieben worden, daß eine Strafe von 100 Thlr. darauf gesetzt worden ist.

— In Wien sind, nach amtlicher Erhebung, im Jahre 1836 über 3000 Wohnungen leer stehen geblieben.

— Die Franzosen beschäftigen nicht weniger als 20 Schiffe mit der bloßen Einfuhr von Eiern nach England. Täglich treffen ein oder zwei Schiffsladungen davon in Ramsgate ein, die sogleich nach London befördert werden.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

	Halle, den 15. Juni.			
Weizen	1 thl. 15 gr.	— pf.	bis	1 thl. 20 gr. — pf.
Roggen	1 „ 6 „ 3 „	—	1 „ 8 „ 9 „	
Gerste	— „ 25 „ — „	—	— „ 26 „ 3 „	
Hafer	— „ 18 „ 9 „	—	— „ 22 „ 6 „	

Magdeburg, den 15. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	35 — 40 1/2 thl.	Gerste	23 — 24 thl.
Roggen	32 — 33 „	Hafer	18 — 19 1/2 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Juni: 4 Zoll über 0.

**F r u c h t m a r k t.**

— London, d. 6. Juni. Wir hatten gestern nur eine schwache Zufuhr von Weizen, auch bedang gute Waare 1 Sh. höheren Preis und der Vorrath ward ziemlich geräumt. In Weizen unter Schloß ist nichts gemacht worden, und Mehl wird 1 Sh. niedriger ausgebaut, ohne Käufer zu finden. Mit Gerste war es flau und 1 Sh. niedriger und selbst Mahlgut fand nur wenig Frage. Da wir eine gute Zufuhr von Hafer gehabt hatten und die Witterung schön geworden war, so war es flau damit, und wer verkaufen wollte, mußte sich zu etwas schlechteren Preisen verstehen. Man scheute sich, von diesem Artikel große Vorräthe einzuhun, weil ein etwas höherer Durchschnittspreis mehrere in Vord liegende Ladungen an Markt bringen und

frische Verladungen von der sentsseitigen Küste zur Folge haben würde. Bohnen und Erbsen jeder Art preis haltend. Leinsamen unverändert und für Kuchen noch einige Frage, weil die Gracernie noch zurück ist. Die Gefälle von fremdem Weizen sind 1 Sh. und die von dergl. Gerste 1 1/2 Sh. höher, die von dergl. Erbsen aber 1 1/2 Sh. niedriger gegangen.

**Fremden-Liste.**

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Juni.

- Im Kronprinzen:** Madame Gruner m. Fam. a. Bremen. — Hr. Kaufm. Wenger a. Münster. — Hr. Kaufm. Fabricius a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schlichting a. Frankfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Dr. v. Chonky, Hr. Kaufm. Habelle, Mad. Heilborn u. Fräul. Lehmann a. Berlin. — Hr. Cand. theol. Ahlert a. Tübingen. — Hr. Kaufm. Gillus a. Mainz. — Hr. Kaufm. Kessel a. Wachenhausen. — Hr. Part. Müller a. Potsdam.
- Goldnen Ring:** Hr. Pastor Köppe m. Gtm. u. Berlin. — Hr. Fabr. Demisch a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Junghans a. Weimar. — Hr. Lieut. Döllcke a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Waldhausen a. Essen. — Hr. Kammerherr u. Oberforstmeister v. Somneberg a. München. — Hr. Lieut. v. Kerstenbrock u. Hr. Kaufm. Engelhardt a. Berlin. — Hr. Fabrikbes. Luber o. Wien.
- Schwarzen Bär:** Hr. Instrumentmacher Dieck a. Westow. — Hr. Musikus Schaffroth a. Rannow. — Hr. Kaufm. Herz a. Magdeburg. — Die Hrrn. Fabr. Peter, Nürnberg u. Seipt a. Eilenburg. — Mad. Kneifel a. Brieg.

**Kunst-Nachricht.**

**Ueber das Theater zu Halle.**

(Von einem unparteiischen Kunstfreunde.)

Einsender stimmt in vielen Punkten mit den unter obiger Ueberschrift im vorgestrigen Blatte des Couriers ausgesprochenen Urtheilen sehr überein, nur kann er nicht unterlassen daran zu erinnern, daß die gerügte schiefe Stellung des neuen Schauspielhauses unvermeidlich war, weil gerade nur diese Stelle und keine Andere oder Größere von der Stadt für diesen Zweck bewilligt worden ist. Außerdem muß auch bei der Beurtheilung des Aeußeren, der Einrichtung und der Decorationen nicht vergessen werden, für welche geringe Summe Alles geschaffen werden mußte — wer dies berücksichtigt, der wird gewiß der Umsicht und dem unermüdeten Eifer des Comité die vollste Gerechtigkeit angedeihen lassen und nicht das Unmögliche verlangen. Hätten alle die unparteiischen Kunstfreunde durch Zeichnung von Actien die Mittel zur Herstellung des Unternehmens gemehrt, dann dürften sie wahrscheinlich keinen Anlaß haben, die, noch nicht einmal vollendete Anlage zu tadeln. — Jetzt, da sie das nicht gethan, müssen sie nun schon in dieser Beziehung mit dem Unvollkommenen zufrieden sein, wie es ja das Publicum auch zu sein scheint und gewiß alle Ursache dazu hat.

## Familien-Nachrichten.

### Todesanzeige.

Nach langen und schweren Leiden endete am 13. Juni in der Mittagsstunde der Tod das Leben meines theuren Mannes, des hiesigen Coiffeurs J. J. Stabenow, und vereinigte ihn mit unserem ihm erst wenige Monate vorangegangenen Sohne. Alle Freunde des Entschlafenen werden mit und meiner verwaiseten Tochter in unserem tiefen Schmerze ihre herzlichste Theilnahme nicht versagen.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes wird ununterbrochen in derselben Weise fortgesetzt. Seine treuen Gehülfen, denen er längst schon alle Arbeiten überlassen mußte, werden nach wie vor unter meiner Aufsicht bemüht seyn, alle Aufträge und Bestellungen zur Zufriedenheit eines resp. Publicums auszuführen. Und so bitte ich ehrerbietigst um die Fortdauer des gültigen Wohlwollens und Vertrauens, welches meinen sel. Mann so sehr beglückt hat.

Henriette Stabenow, geb. Berger.

### Bekanntmachungen.

Die Gras- und Obstnutzung auf den St. Georgen-Kirchhofe zu Glaucha soll am 19. Junius d. J., Vormittags 11 Uhr, auf der Superintendentur hieselbst an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtlustigen werden hiermit eingeladen.

Glaucha vor Halle, den 13. Junius 1837.

Das St. Georgen-Kirchen-Collegium.

### Gerichtliche Subhastation.

Die zu dem Nachlasse der zu Spören verstorbenen Frau Marie Sophie verwittw. Wahn geb. Römer gehörige, sub No. 29. zu Spören gelegene Gutsbesitzung mit 122 Morgen 20 Ruthen Feld und 7 Morgen 165 Ruthen Wiese, Pertinenzgrundstücken, zusammen auf 7659 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., und einem Viertel Landesfeld im Zörbiger Stadtfelde auf 491 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, wovon die Taxe und der Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden kann, soll nebst Inventarium und einigen Vorkäthen auf

den 22. Juni d. J., 10 Uhr,

an Gerichtsstelle zu Spören subhastirt worden.

Spören bei Zörbig, den 9. Mai 1837.

Das Patrimonial-Gericht.

Diese.

Friedrich Gregor Woller aus Stolberg empfiehlt zur Raumburger Messe sein Lager baumwollener Strumpfwaren.

Sein Stand ist dem Hauptsteuer-Amt gegenüber.

12 Stück Anterfässer, 4 Stück 2 Eimer, grün lackirt mit goldener Schrift und eisernen Reifen versehen, 3 Duzend weiße Quartflaschen mit goldener Schrift, sind billig zu verkaufen in der Mannischen Straße No. 503.

Zum meistbietenden Verkauf des Obstes der zum Rittergut Adendorf bei Gerbstedt gehörigen Plan-

tagen, steht den 19. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem genannten Gute Termin an. Das erstere besteht in Süß- und Sauer-Risfen, Pflaumen und sehr bedeutenden Quantitäten harten Obstes der feinsten Sorten. Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termin und wird nur vorläufig bemerkt, daß ein Anzahl von 100 Thln. Preuß. Cour. sofort nach erfolgtem Zuschlage erlegt werden muß.

Zur Verpachtung der diesjährigen Düngung der Aueen und Gärten des Rittergutes Brachstedt ist ein Termin auf den 20. Juni, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rittergute daseibst angesetzt, wozu qualifizierte Pachtliebhaber eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Neue Sendungen von gewirkt wollenen Umschlagetüchern, Sommertüchern und Kleiderzeugen aller Art empfiehlt als geschmackvoll und preiswürdig

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Selbe achtfarbige Ranking's zu Brinkleibern empfiehlt gut und billig

A. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Obstverpachtung. Edmüthiges diesjähriges, zum Rittergute Dieckau gehöriges Obst soll künftigen 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können von jetzt an eingesehen werden bei dem dasigen Insp. Hempel.

### Theater.

Freunden und Bekannten, so wie dem ganzen verehrten Theaterpublicum die ergebenste Anzeige, daß Dienstag, den 20. Juni, zu meinem Benefiz zum ersten Male sein wird: „Fröhlich“ musikalisches Quodlibet in zwei Aufzügen von Schneider, Musik von mehreren Componisten.

Gewiß glaube ich meinen lieben Landsleuten durch dieses so witzige, als durch interessirte Zusammenstellung der neuesten und älteren Musik amüsanter Singespiel einen recht frohen Abend versprechen zu können.

Einige Sicherheit für mein Versprechen giebt vielleicht der Umstand, daß das Stück in Berlin mit so rauschendem Beifall aufgenommen wurde, daß es in den letzten Monaten fast jede Woche ein bis zwei Mal zur Aufführung kam. Möchte es sich hier eines ähnlichen Glücks erfreuen.

Nodrich von Lehmann,  
Schauspieler.

✦  
Sonnabend den 17. d. Mts. wird bei  
der Aufführung der Oper „Lestocq“, die  
Kasse um 5 Uhr eröffnet, der Anfang ist  
6 Uhr.  
✦